

Abtrennen und ins Schaufenster hängen!

Lardieus Plan eines wirtschaftlichen Donaublicks unter Ausschluß Deutschlands

Genf, 3. März. Ueber die Verhandlungen, die Lardieu in den letzten Tagen mit den Vertretern der Kleinen Entente, Oesterreich und Ungarn über eine engere wirtschaftliche Verbindung der Donaustaaten geführt hat, wird jetzt bekannt, daß bereits in den letzten Monaten der österreichischen Regierung von französischer Seite wiederholt zum Ausdruck gebracht worden ist, eine finanzielle Hilfe Frankreichs könne für Oesterreich nur in Frage kommen, wenn in absehbarer Zeit eine engere wirtschaftliche Verständigung zwischen Oesterreich, Ungarn und der Tschechoslowakei zustande gekommen sei. Gleichlautende Erklärungen sollen von französischer Seite der ungarischen Regierung gegeben worden sein.

Die französischen Wünsche gehen dahin, zunächst zwischen Oesterreich, Ungarn und der Tschechoslowakei Vereinbarungen auf der Grundlage von Vorzugszöllen herzustellen, die den ersten Schritt für einen weiteren wirtschaftlichen Zusammenschluß dieses Blocs mit den übrigen Mächten der Kleinen Entente und mit Polen bilden soll.

Lardieu hat, wie weiter mitgeteilt wird, in eingehende Besprechungen mit dem italienischen Außenminister Grandi, dem slowakischen Außenminister Benesch geführt, um sich der Unterstützung der englischen und italienischen Regierung für diese Pläne zu sichern.

Nach den französischen Plänen ist ausdrücklich eine Beteiligung Deutschlands an dem wirtschaftlichen Zusammenschluß dieser Staaten ausgeschlossen. Ebenso ist nicht bekannt geworden, daß Lardieu es auch mit Vertretern der deutschen Regierung hierüber gesprochen hat.

Dagegen soll ausgerechnet von tschechoslowakischer Seite darauf gewiesen sein, daß eine wirtschaftliche Verbindung der Tschechoslowakei mit den Donaustaaten ohne Beteiligung Deutschlands nicht denkbar sei, da die Tschechoslowakei auf den verschied. Gebieten gemeinsame wirtschaftliche Interessen mit Deutschland habe.

Es ist zu erwarten, daß diese Verhandlungen, die von französischer Seite mit großem Nachdruck geführt werden, in nächster Zeit so

Deutsche ...

Wien, 3. März. Bundeskanzler Dr. Brücher, wie erinnertlich, an die Gesandten Frankreichs und Italiens den Appell gerichtet, Bemühungen zur Besserung seiner wirtschaftlichen Lage zu unterstützen. Der deutsche Gesandte Dr. Meißner hat, wie weiter mitgeteilt wird, in eingehende Besprechungen mit dem italienischen Außenminister Grandi, dem slowakischen Außenminister Benesch geführt, um sich der Unterstützung der englischen und italienischen Regierung für diese Pläne zu sichern.

Die deutsche Regierung hat von der österreichischen Regierung bereit ist, mit den benachbarten Staaten in Verhandlungen über eine Annäherung einzutreten und auf finanzielle Entgegenkommen der anderen Länder die gegenwärtige schwere wirtschaftliche Not zu überwinden. Die österreichische Regierung hat sich bereit erklärt, die wirtschaftliche Not Deutschlands in der nächsten Umjüngung in den Verhandlungen vor allem auch in den Bestimmungen des Systems begründeter Vorzugszölle zu berücksichtigen und des Falls der anderen Staaten die Möglichkeit der Wirtschaft für seine Ausfuhr zu berücksichtigen.

in diesem Sinne ...

Die Antwort an Frankreich ist

Giselher Wirsing

ZWISCHENEUROPA UND DIE DEUTSCHE ZUKUNFT

Mit einer Karte. Kart. 5.80, Leinen 7.25

Hier wird dem imperialen Vordringen Frankreichs auf dem Balkan die Leitlinie einer ganz neuartigen deutschen Politik gegenübergestellt. Wirsings Ausgangspunkt und Ziel ist die Befreiung Deutschlands aus der drückenden Abhängigkeit der Westmächte. Klar und sachlich sieht Wirsing die Lage, wie sie ist: die Stellung Deutschlands zwischen den polaren Gegensätzen der West- und Ostmächte, die ihm nur in der Herausbildung eines mitteleuropäischen Wirtschaftsraumes neue Lebensmöglichkeiten eröffnet. Wirsings Buch ist zugleich eine ausgezeichnete Länderkunde, die uns aus einer genauen Kenntnis der Verhältnisse das Verständnis der in den zwischen-europäischen Staaten wirksamen politischen und sozialen Kräfte erschließt und damit wertvolle Ausblicke auf die kommende Entwicklung gibt.

EUGEN DIEDERICH'S VERLAG JENA